

Volksblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das "Volksblatt" erscheint mit täglichem Heften (außer Sonn- und Feiertagen) an 365 Tagen im Jahr. Der Abonnementspreis beträgt für ein Jahr 12 Reichsmark, für sechs Monate 7 Reichsmark, für drei Monate 4 Reichsmark. Einzelhefte 10 Pfennig. Die Redaktion befindet sich in Halle a. S., Markt 13. Telefon 2405. Druckerei: Druckerei des "Volksblattes", Halle a. S., Markt 13.

Das "Volksblatt" erscheint mit täglichem Heften (außer Sonn- und Feiertagen) an 365 Tagen im Jahr. Der Abonnementspreis beträgt für ein Jahr 12 Reichsmark, für sechs Monate 7 Reichsmark, für drei Monate 4 Reichsmark. Einzelhefte 10 Pfennig. Die Redaktion befindet sich in Halle a. S., Markt 13. Telefon 2405. Druckerei: Druckerei des "Volksblattes", Halle a. S., Markt 13.

Die Entscheidung des Reichstages

Keine Nazi-Regierung im Reich

Der Mißtrauensantrag gegen Brüning abgelehnt - Die Notverordnung bleibt Die Sozialdemokratie wird sich um Verbesserung bemühen

Halle, 8. Dezember. (Eig. Bericht.)
Wie in den Spätnachmittag des Sonnabend die Debatte im Reichstag über den Mißtrauensantrag gegen Brüning. Den Hauptanteil an diesem Antrage stellen die Nationalsozialisten, Deutsche Arbeiterpartei und Kommunisten, die vornehmlich gegen die Regierung und ihre Notverordnungen als vielmehr gegen die Sozialdemokratie werten.

Die Sozialisten vor rechts sind wütend, weil sie die Sozialdemokratie nicht den Gefallen tun lassen, die Notverordnung zu unterstützen.

Die Sozialisten vor rechts sind wütend, weil sie die Sozialdemokratie nicht den Gefallen tun lassen, die Notverordnung zu unterstützen.

Die Sozialisten vor rechts sind wütend, weil sie die Sozialdemokratie nicht den Gefallen tun lassen, die Notverordnung zu unterstützen.

Die Sozialisten vor rechts sind wütend, weil sie die Sozialdemokratie nicht den Gefallen tun lassen, die Notverordnung zu unterstützen.

Die Sozialisten vor rechts sind wütend, weil sie die Sozialdemokratie nicht den Gefallen tun lassen, die Notverordnung zu unterstützen.

Die Sozialisten vor rechts sind wütend, weil sie die Sozialdemokratie nicht den Gefallen tun lassen, die Notverordnung zu unterstützen.

Die Sozialisten vor rechts sind wütend, weil sie die Sozialdemokratie nicht den Gefallen tun lassen, die Notverordnung zu unterstützen.

Die Sozialisten vor rechts sind wütend, weil sie die Sozialdemokratie nicht den Gefallen tun lassen, die Notverordnung zu unterstützen.

Die Sozialisten vor rechts sind wütend, weil sie die Sozialdemokratie nicht den Gefallen tun lassen, die Notverordnung zu unterstützen.

Die Sozialisten vor rechts sind wütend, weil sie die Sozialdemokratie nicht den Gefallen tun lassen, die Notverordnung zu unterstützen.

Die Sozialisten vor rechts sind wütend, weil sie die Sozialdemokratie nicht den Gefallen tun lassen, die Notverordnung zu unterstützen.

Die Sozialisten vor rechts sind wütend, weil sie die Sozialdemokratie nicht den Gefallen tun lassen, die Notverordnung zu unterstützen.

Die Sozialisten vor rechts sind wütend, weil sie die Sozialdemokratie nicht den Gefallen tun lassen, die Notverordnung zu unterstützen.

Die Sozialisten vor rechts sind wütend, weil sie die Sozialdemokratie nicht den Gefallen tun lassen, die Notverordnung zu unterstützen.

Die Sozialisten vor rechts sind wütend, weil sie die Sozialdemokratie nicht den Gefallen tun lassen, die Notverordnung zu unterstützen.

Die Sozialisten vor rechts sind wütend, weil sie die Sozialdemokratie nicht den Gefallen tun lassen, die Notverordnung zu unterstützen.

Die Sozialisten vor rechts sind wütend, weil sie die Sozialdemokratie nicht den Gefallen tun lassen, die Notverordnung zu unterstützen.

Die Sozialisten vor rechts sind wütend, weil sie die Sozialdemokratie nicht den Gefallen tun lassen, die Notverordnung zu unterstützen.

Die Sozialisten vor rechts sind wütend, weil sie die Sozialdemokratie nicht den Gefallen tun lassen, die Notverordnung zu unterstützen.

Die Sozialisten vor rechts sind wütend, weil sie die Sozialdemokratie nicht den Gefallen tun lassen, die Notverordnung zu unterstützen.

Die Sozialisten vor rechts sind wütend, weil sie die Sozialdemokratie nicht den Gefallen tun lassen, die Notverordnung zu unterstützen.

Die Sozialisten vor rechts sind wütend, weil sie die Sozialdemokratie nicht den Gefallen tun lassen, die Notverordnung zu unterstützen.

Die Sozialisten vor rechts sind wütend, weil sie die Sozialdemokratie nicht den Gefallen tun lassen, die Notverordnung zu unterstützen.

Die Sozialisten vor rechts sind wütend, weil sie die Sozialdemokratie nicht den Gefallen tun lassen, die Notverordnung zu unterstützen.

Die Sozialisten vor rechts sind wütend, weil sie die Sozialdemokratie nicht den Gefallen tun lassen, die Notverordnung zu unterstützen.

Die Sozialisten vor rechts sind wütend, weil sie die Sozialdemokratie nicht den Gefallen tun lassen, die Notverordnung zu unterstützen.

Die Sozialisten vor rechts sind wütend, weil sie die Sozialdemokratie nicht den Gefallen tun lassen, die Notverordnung zu unterstützen.

Die Sozialisten vor rechts sind wütend, weil sie die Sozialdemokratie nicht den Gefallen tun lassen, die Notverordnung zu unterstützen.

Die Sozialisten vor rechts sind wütend, weil sie die Sozialdemokratie nicht den Gefallen tun lassen, die Notverordnung zu unterstützen.

360 Millionen Mark ausgegeben. Dierich wies nach, daß es nur 350 000 Mark gewesen sind.

Zusätzliche Heberwerbungen sind die Nationalsozialisten an ihren Versammlungen gewöhnt.

Die jungen deutschen Unken mit bescheiden klingenden Stimmen auch im Parlament vor. Von der Laubfresser meinte der Reichsfinanzminister, daß ihre Auswörter nicht so schlimm sein würden, wie man jetzt annehme. Der deutschnationale Abgeordnete Dierich glaubte, die Nationalsozialisten sind übertrumpfen zu sollen.

Das seiner Auffassung steht das "Kabinett der Sozialdemokratie" ganz unter dem Protektorat der Sozialdemokratie. Die Führung des Kabinetts liegt bei der Sozialdemokratie.

Das seiner Auffassung steht das "Kabinett der Sozialdemokratie" ganz unter dem Protektorat der Sozialdemokratie. Die Führung des Kabinetts liegt bei der Sozialdemokratie.

Das seiner Auffassung steht das "Kabinett der Sozialdemokratie" ganz unter dem Protektorat der Sozialdemokratie. Die Führung des Kabinetts liegt bei der Sozialdemokratie.

Das seiner Auffassung steht das "Kabinett der Sozialdemokratie" ganz unter dem Protektorat der Sozialdemokratie. Die Führung des Kabinetts liegt bei der Sozialdemokratie.

Das seiner Auffassung steht das "Kabinett der Sozialdemokratie" ganz unter dem Protektorat der Sozialdemokratie. Die Führung des Kabinetts liegt bei der Sozialdemokratie.

Das seiner Auffassung steht das "Kabinett der Sozialdemokratie" ganz unter dem Protektorat der Sozialdemokratie. Die Führung des Kabinetts liegt bei der Sozialdemokratie.

Das seiner Auffassung steht das "Kabinett der Sozialdemokratie" ganz unter dem Protektorat der Sozialdemokratie. Die Führung des Kabinetts liegt bei der Sozialdemokratie.

Das seiner Auffassung steht das "Kabinett der Sozialdemokratie" ganz unter dem Protektorat der Sozialdemokratie. Die Führung des Kabinetts liegt bei der Sozialdemokratie.

Das seiner Auffassung steht das "Kabinett der Sozialdemokratie" ganz unter dem Protektorat der Sozialdemokratie. Die Führung des Kabinetts liegt bei der Sozialdemokratie.

Das seiner Auffassung steht das "Kabinett der Sozialdemokratie" ganz unter dem Protektorat der Sozialdemokratie. Die Führung des Kabinetts liegt bei der Sozialdemokratie.

Das seiner Auffassung steht das "Kabinett der Sozialdemokratie" ganz unter dem Protektorat der Sozialdemokratie. Die Führung des Kabinetts liegt bei der Sozialdemokratie.

Das seiner Auffassung steht das "Kabinett der Sozialdemokratie" ganz unter dem Protektorat der Sozialdemokratie. Die Führung des Kabinetts liegt bei der Sozialdemokratie.

Das seiner Auffassung steht das "Kabinett der Sozialdemokratie" ganz unter dem Protektorat der Sozialdemokratie. Die Führung des Kabinetts liegt bei der Sozialdemokratie.

Das seiner Auffassung steht das "Kabinett der Sozialdemokratie" ganz unter dem Protektorat der Sozialdemokratie. Die Führung des Kabinetts liegt bei der Sozialdemokratie.

Das seiner Auffassung steht das "Kabinett der Sozialdemokratie" ganz unter dem Protektorat der Sozialdemokratie. Die Führung des Kabinetts liegt bei der Sozialdemokratie.

Das seiner Auffassung steht das "Kabinett der Sozialdemokratie" ganz unter dem Protektorat der Sozialdemokratie. Die Führung des Kabinetts liegt bei der Sozialdemokratie.

Das seiner Auffassung steht das "Kabinett der Sozialdemokratie" ganz unter dem Protektorat der Sozialdemokratie. Die Führung des Kabinetts liegt bei der Sozialdemokratie.

Das seiner Auffassung steht das "Kabinett der Sozialdemokratie" ganz unter dem Protektorat der Sozialdemokratie. Die Führung des Kabinetts liegt bei der Sozialdemokratie.

Das seiner Auffassung steht das "Kabinett der Sozialdemokratie" ganz unter dem Protektorat der Sozialdemokratie. Die Führung des Kabinetts liegt bei der Sozialdemokratie.

mäßig es sei, daß das Republikanische Verfassungsgesetz zu verabschieden. Dann sprang mit großen Schreien ein junger Herr auf die Rednertribüne, den man für einen der jüngsten Mongolen gehalten hätte, wenn er sich nicht so fliehend der deutschen Sprache bediente. Es war der nationalsozialistische Abgeordnete Dr. Frank II aus München. Er hatte es bei einem so starken Mongolen-Gefühlsausbruch wirklich nötig, die Rinde als "Siebe Westen!" anzureden.

Um 6 Uhr begannen die Abstimmungen zunächst über die Anträge der Deutschnationalen, der Kommunisten und der Nationalsozialisten, die Notverordnungen aufzuheben. Es stimmten 546 Abgeordnete, davon 283 mit Ja und 293 mit Nein. Die

Abstimmungen über die Mißtrauensanträge gegen Brüning und die Notverordnung wurden abgelehnt. Die Sozialdemokratie wird sich um Verbesserung bemühen.

Die Sozialdemokratie wird sich um Verbesserung bemühen. Die Sozialdemokratie wird sich um Verbesserung bemühen.

Die Sozialdemokratie wird sich um Verbesserung bemühen. Die Sozialdemokratie wird sich um Verbesserung bemühen.

Die Sozialdemokratie wird sich um Verbesserung bemühen. Die Sozialdemokratie wird sich um Verbesserung bemühen.

Die Sozialdemokratie wird sich um Verbesserung bemühen. Die Sozialdemokratie wird sich um Verbesserung bemühen.

Die Sozialdemokratie wird sich um Verbesserung bemühen. Die Sozialdemokratie wird sich um Verbesserung bemühen.

Die Sozialdemokratie wird sich um Verbesserung bemühen. Die Sozialdemokratie wird sich um Verbesserung bemühen.

Die Sozialdemokratie wird sich um Verbesserung bemühen. Die Sozialdemokratie wird sich um Verbesserung bemühen.

Die Sozialdemokratie wird sich um Verbesserung bemühen. Die Sozialdemokratie wird sich um Verbesserung bemühen.

Die Sozialdemokratie wird sich um Verbesserung bemühen. Die Sozialdemokratie wird sich um Verbesserung bemühen.

Die Sozialdemokratie wird sich um Verbesserung bemühen. Die Sozialdemokratie wird sich um Verbesserung bemühen.

Die Sozialdemokratie wird sich um Verbesserung bemühen. Die Sozialdemokratie wird sich um Verbesserung bemühen.

Die Sozialdemokratie wird sich um Verbesserung bemühen. Die Sozialdemokratie wird sich um Verbesserung bemühen.

Die Sozialdemokratie wird sich um Verbesserung bemühen. Die Sozialdemokratie wird sich um Verbesserung bemühen.

Die Sozialdemokratie wird sich um Verbesserung bemühen. Die Sozialdemokratie wird sich um Verbesserung bemühen.

Die Sozialdemokratie wird sich um Verbesserung bemühen. Die Sozialdemokratie wird sich um Verbesserung bemühen.

Die Sozialdemokratie wird sich um Verbesserung bemühen. Die Sozialdemokratie wird sich um Verbesserung bemühen.

Die Sozialdemokratie wird sich um Verbesserung bemühen. Die Sozialdemokratie wird sich um Verbesserung bemühen.

Die Sozialdemokratie wird sich um Verbesserung bemühen. Die Sozialdemokratie wird sich um Verbesserung bemühen.

Die Sozialdemokratie wird sich um Verbesserung bemühen. Die Sozialdemokratie wird sich um Verbesserung bemühen.

Erfolgreiche Abwehr

Sozialdemokratischer Kampf um die Zukunft der Arbeiterklasse

Die Schlichtung ist geschehen. Die Anträge auf Aufhebung der neuen und der alten Notverordnung sind abgelehnt worden und die Mißtrauensanträge gegen das Kabinett Brüning sind gescheitert. Die Regierung ist auch über diese neue Klippe hinweggekommen.

Die Sozialdemokratische Fraktion hat auch diesmal mit der Mehrheit gestimmt. Ohne sie wäre Brüning verloren gewesen. Sie hat das Kabinett gerettet. Aber nicht, weil sie an ihm Gefallen hätte, sondern weil sie das, was zwingend notwendig war, zum Wohle der Arbeiterklasse zu tun wollte.

Es ist in der sozialdemokratischen Fraktion sehr ernst und sehr eingehend über die einzuschlagende Taktik gesprochen worden. Alles für und alles wider wurde erörtert, alle möglichen Folgen wurden besprochen, und wenn sich schließlich eine übereinstimmende Mehrheit dahin entschieden, daß jetzt eine Regierungsbildung notwendig werden müsse, so tat sie es in der festen Überzeugung, damit der Interessen der Arbeiterklasse am besten zu dienen.

Auf sozialdemokratisches Betreiben hin ist feierlich die nach der Aufhebung des Reichstages erlassene Notverordnung an den Ausschuss verwiesen worden. Dort sollte der Versuch gemacht werden, Änderungen zu erzielen, durch die jene Bestimmungen, die für die Arbeiterklasse am unerträglichsten waren, beseitigt oder abgemildert würden. Gesehen wir es offen: unsere Erwartungen waren nicht sehr hoch gespannt. Namentlich die Deutsche Volkspartei erklärte, daß an den Bestimmungen nichts geändert werden dürfe, und die Regierung sprach sich für die Aufrechterhaltung aus, daß Joad und Jiel bei der Hilfe des Reichstages erlassenen Gesetze nicht beinträchtigt werden dürfen. Im Jahre Arbeit ist es gelungen, insbesondere auf sozialdemokratischem Gebiete mehr durchzusetzen, als ursprünglich auch Optimisten erwarten konnten. In seiner Reichstagsrede vom Freitag hat Jule das im einzelnen sehr wirkungsvoll dargelegt. Seinen Ausführungen ist nichts hinzuzufügen. Den Erfolg der Sozialdemokratie kann nur Bewusstheit befeuern.

Allerdings ist es nicht auf dem geordneten parlamentarischen Weg erzielt worden, und das bedeutet wir auf das bedauerlichste. Die alte Notverordnung wurde durch die neue Notverordnung abgeändert. Schuld daran trägt die politische Zerfahrenheit und der Mangel an Einsicht für die in der Regierung vertretenen sind. Nur durch eine Veränderung konnte das Kabinett für auf einen Weg gezwungen, der für freiwillig niemals gegangen wären. Und ebenso konnte nur mit der Annahme des Reichstages die Einsicht über das Einwirkungsrecht erreicht werden, das nie zustande gekommen wäre, wenn man den geordneten parlamentarischen Weg eingehalten hätte.

Saben wir die richtige Dose eingeschlagen, um dem Sozialismus und der Diktatur entgegenzuwirken? Wäre es nicht unverständlicher gewesen, das Kabinett zu stürzen und unseren Anhängern vollkommen freie Hand für den Kampf gegen die Reaktion zu gewähren? Der Kommunisten Führer hat auch am Sonnabend wieder von der sozialistischen Diktatur gesprochen, der die Sozialdemokratie ihre Unterwerfung leide. Aber sollte es nicht jeden einzelnen nutzbar machen, daß gerade die sozialistischen Parteien, die National-

Nazi-Ueberfall auf Reichsbanner

Schwere politische Zusammenstöße in Bernau. Tausende Straßenschlachten in Bernau.

In der nächtlichen Stadt Bernau, die in letzter Zeit wiederholt der Kampfplatz links- und rechtsradikaler Elemente bildete, kam es am Sonntag wieder zu schweren Zusammenstößen zwischen Reichsbanner und Nationalsozialisten, die aus Berlin und Umgebung zusammengezogen waren. Im Verlauf der Kämpfe wurden 20 Personen, darunter 6 Reichsbannerleute, erheblich verletzt.

Wahrscheinlich wäre die Zahl der Verletzten wesentlich größer, wenn die Polizei nicht in Vorbereitung der Dinge ein großes Polizeigebot nach Bernau geschickt hätte. In dem ersten Zusammenstoß kam es, als die Polizei einen kommunistischen Demonstrationzug auflösen wollte. Die Bernauer wurden aus der Menge heraus mit Steinen beworfen, wobei fünf von ihnen durch Wunden am Kopf Verletzungen erlitten. Der Hauptzusammenstoß ereignete sich am Sonntagmorgen, als die Kommunisten den Einmarsch von 300 Nationalsozialisten aus Berlin verhindern wollten. Die Polizei konnte nur mit Mühe ein großes Blutvergießen verhindern, jedoch setzten sich die Kräfte nicht ganz. Tag über fort. Die Polizei räumte wiederholt ganze Straßen. Ihre Waffenburden führten zur Beschädigung gefährlicher Einrichtungen und Bistolen.

In der nächtlichen Stadt Bernau, die in letzter Zeit wiederholt der Kampfplatz links- und rechtsradikaler Elemente bildete, kam es am Sonntag wieder zu schweren Zusammenstößen zwischen Reichsbanner und Nationalsozialisten, die aus Berlin und Umgebung zusammengezogen waren. Im Verlauf der Kämpfe wurden 20 Personen, darunter 6 Reichsbannerleute, erheblich verletzt.

Wahrscheinlich wäre die Zahl der Verletzten wesentlich größer, wenn die Polizei nicht in Vorbereitung der Dinge ein großes Polizeigebot nach Bernau geschickt hätte. In dem ersten Zusammenstoß kam es, als die Polizei einen kommunistischen Demonstrationzug auflösen wollte. Die Bernauer wurden aus der Menge heraus mit Steinen beworfen, wobei fünf von ihnen durch Wunden am Kopf Verletzungen erlitten. Der Hauptzusammenstoß ereignete sich am Sonntagmorgen, als die Kommunisten den Einmarsch von 300 Nationalsozialisten aus Berlin verhindern wollten. Die Polizei konnte nur mit Mühe ein großes Blutvergießen verhindern, jedoch setzten sich die Kräfte nicht ganz. Tag über fort. Die Polizei räumte wiederholt ganze Straßen. Ihre Waffenburden führten zur Beschädigung gefährlicher Einrichtungen und Bistolen.

In der nächtlichen Stadt Bernau, die in letzter Zeit wiederholt der Kampfplatz links- und rechtsradikaler Elemente bildete, kam es am Sonntag wieder zu schweren Zusammenstößen zwischen Reichsbanner und Nationalsozialisten, die aus Berlin und Umgebung zusammengezogen waren. Im Verlauf der Kämpfe wurden 20 Personen, darunter 6 Reichsbannerleute, erheblich verletzt.

Wahrscheinlich wäre die Zahl der Verletzten wesentlich größer, wenn die Polizei nicht in Vorbereitung der Dinge ein großes Polizeigebot nach Bernau geschickt hätte. In dem ersten Zusammenstoß kam es, als die Polizei einen kommunistischen Demonstrationzug auflösen wollte. Die Bernauer wurden aus der Menge heraus mit Steinen beworfen, wobei fünf von ihnen durch Wunden am Kopf Verletzungen erlitten. Der Hauptzusammenstoß ereignete sich am Sonntagmorgen, als die Kommunisten den Einmarsch von 300 Nationalsozialisten aus Berlin verhindern wollten. Die Polizei konnte nur mit Mühe ein großes Blutvergießen verhindern, jedoch setzten sich die Kräfte nicht ganz. Tag über fort. Die Polizei räumte wiederholt ganze Straßen. Ihre Waffenburden führten zur Beschädigung gefährlicher Einrichtungen und Bistolen.

In der nächtlichen Stadt Bernau, die in letzter Zeit wiederholt der Kampfplatz links- und rechtsradikaler Elemente bildete, kam es am Sonntag wieder zu schweren Zusammenstößen zwischen Reichsbanner und Nationalsozialisten, die aus Berlin und Umgebung zusammengezogen waren. Im Verlauf der Kämpfe wurden 20 Personen, darunter 6 Reichsbannerleute, erheblich verletzt.

Wahrscheinlich wäre die Zahl der Verletzten wesentlich größer, wenn die Polizei nicht in Vorbereitung der Dinge ein großes Polizeigebot nach Bernau geschickt hätte. In dem ersten Zusammenstoß kam es, als die Polizei einen kommunistischen Demonstrationzug auflösen wollte. Die Bernauer wurden aus der Menge heraus mit Steinen beworfen, wobei fünf von ihnen durch Wunden am Kopf Verletzungen erlitten. Der Hauptzusammenstoß ereignete sich am Sonntagmorgen, als die Kommunisten den Einmarsch von 300 Nationalsozialisten aus Berlin verhindern wollten. Die Polizei konnte nur mit Mühe ein großes Blutvergießen verhindern, jedoch setzten sich die Kräfte nicht ganz. Tag über fort. Die Polizei räumte wiederholt ganze Straßen. Ihre Waffenburden führten zur Beschädigung gefährlicher Einrichtungen und Bistolen.

In der nächtlichen Stadt Bernau, die in letzter Zeit wiederholt der Kampfplatz links- und rechtsradikaler Elemente bildete, kam es am Sonntag wieder zu schweren Zusammenstößen zwischen Reichsbanner und Nationalsozialisten, die aus Berlin und Umgebung zusammengezogen waren. Im Verlauf der Kämpfe wurden 20 Personen, darunter 6 Reichsbannerleute, erheblich verletzt.

Wahrscheinlich wäre die Zahl der Verletzten wesentlich größer, wenn die Polizei nicht in Vorbereitung der Dinge ein großes Polizeigebot nach Bernau geschickt hätte. In dem ersten Zusammenstoß kam es, als die Polizei einen kommunistischen Demonstrationzug auflösen wollte. Die Bernauer wurden aus der Menge heraus mit Steinen beworfen, wobei fünf von ihnen durch Wunden am Kopf Verletzungen erlitten. Der Hauptzusammenstoß ereignete sich am Sonntagmorgen, als die Kommunisten den Einmarsch von 300 Nationalsozialisten aus Berlin verhindern wollten. Die Polizei konnte nur mit Mühe ein großes Blutvergießen verhindern, jedoch setzten sich die Kräfte nicht ganz. Tag über fort. Die Polizei räumte wiederholt ganze Straßen. Ihre Waffenburden führten zur Beschädigung gefährlicher Einrichtungen und Bistolen.



Soldaten des „Dritten Reiches“ vor Gericht

SPD, Ortsverein Halle

In dieser Woche finden Ortsbezirksversammlungen statt: Donnerstag, den 11. Dezember, abds. 8 Uhr: 7. Ortsbezirk: Lokal Schluß, Grafweg. Redner: Genosse Schaumburg.

Am Freitag, dem 12. Dezember, abends 8 Uhr, im großen „Volkshart“-Saal:

Mitgliederversammlung. Redner: Dr. Schwanelein (Berlin), Volkshart; Besuch wird erwartet. Das Sekretariat.

Quartiere gesucht!

Am 13. und 14. Dezember findet in Halle ein Rednerkursus statt, an dem Parteimitglieder von außerhalb in größerer Zahl teilnehmen. Für diese Teilnehmer benötigen wir für die Nacht vom Sonnabend zum Sonntag Quartiere. Wir richten deshalb an die hiesigen Parteimitglieder, welche die Möglichkeit haben, einen Gasten oder eine Gastin für eine Nacht aufzunehmen, die Bitte, Quartiere zur Verfügung zu stellen. Anmeldebungen erbiten wir umgehend an das Parteisekretariat, Gatz 42/44.

Nazi-Theorie und Praxis.

Die Nationalsozialisten gehen treiben mit ihrem Kampf dem Reichkapital“ und ihrer „Bredung der Rinstnechtigkeit“. Auch hier sind Nazitheorie und Nazipraxis zwei verschiedene Dinge. Das heißt: unbedeutende hollische Naziblättchen in in Rinstnechtigkeit nicht auf der Höhe, in Rinstnechtigkeit aber um so mehr. Seine Kräfte zum „Kampf gegen das Reichkapital“ leben so aus: In einem Minister (die Rinstnechtigkeit 10 Pfennige) läßt man offensichtlich Rinstnechtigkeit. Das heißt es: Wer leidet darunter durch Rinstnechtigkeit in der Rinstnechtigkeit 400 Mr. gegen Sicherheit und monatlicher Rückzahlung von 40 Mr. nicht Rinstnechtigkeit?

Wegen Rinstnechtigkeit und das Reichkapital“ offensichtlich das. Warum? Weil man selber weiß, daß das, was die Nazitheorie verlangt, purer Unfug und pure Schwärze ist. Weil man weiß, daß die armen Leute, die Geld leihen wollen, mit dem Geldertrag allein von keinem „B.“ etwas bekommen. Da müssen schon Rinstnechtigkeit lösen — damit „die Rinstnechtigkeit gebrochen“ wird.

Schwärze über „Schwarzarbeit“. Der preußische Handelsminister hat die Regierungsvorhaben erneut darauf aufmerksam gemacht, daß die Schwarzarbeit unter allen Umständen eingewandt werden muß. Klagen über Schwarzarbeit im Handwerk und Kleingewerbe sind in letzter Zeit wieder stärker aufgetreten.

Die Strafe für Zähner's Roheitstat verdoppelt

14 Jengen sollten den Schläger freischütten Der Staatsanwalt spricht von willkürlicher Eidesverletzung - Meineidsverfahren angehängt

Halle, den 8. Dezember.

Am 22. Juli dieses Jahres war der Gauferretär des Reichsbanners, Gustav Gebhardt, von Nazis überfallen und in der rohesten Weise mißhandelt worden. G. befand sich mit seiner Frau auf dem Nachhausewege von den G.-L.-Schiffen am Mühlentoch. Den Schläger Turm passierte er gegen 11 Uhr, zu einem Zeitpunkt, an dem einige Sturmabteilungen der Nazis, die geschlossen die Stadt durchzogen hatten, von der Polizei eben aufgelöst worden waren. Im Kreuzung hatte Gebhardt plötzlich das Gefühl, daß er verfolgt würde. Er ging von der Anlagenseite der Straße auf die Schaufensterseite und sah sich dort um. Er sah die Verfolger im Überhohen. Er maß der Beobachtung schließlich keine Bedeutung mehr bei und ging weiter. Die nachherigen Täter bekundeten Verfolger hatten sich inzwischen hinter der Ecke der Albert-Dehne-Straße (am Mühlentoch) in der Ecke des Mühlentochs Schlenker verdeckt. Als das Ehepaar Gebhardt heran kam, sprangen sie plötzlich hervor. Der Kleinere hielt von hinten Gebhardt's

Händel; der Größere rief: „Was hast du da für ein Abscheulich?“ Gleichzeitig schlug der Größere mit einem Gegenstand, der von Jengen als ein sogenannter Zostfänger bezeichnet wurde, auf Gebhardt los, bis er bewußtlos liegen blieb. Als Frau G. den Kleinen am Gürtel zurückzuziehen versuchte, erhielt die weislose Frau mit dem Ruf: „Weg da Saukudd!“ einen Tritt gegen den Leib. Außerdem wurde auch sie über die Stirn geschlagen, daß sie eine große Weile benutzte. Darauf wurde der wie tot daliegende Gebhardt noch einmal in der gemeinsten und rohesten Weise mißhandelt. Als die Ritter des dritten Reichs sich ebenso ruchlose wie seine Tat vollbracht hatten, machten sie sich schleunigst aus dem Staube. Gebhardt wurde der Klinik zugeführt.

Während der Meierei der beiden Täter bis heute unerkannt geblieben ist, wurde der Größere als der betätigte Nazi-Schläger Zähner ermittelt. Weidmännerei regelte die Staatsanwaltschaft diese

Sache durch einen Strafbefehl. Wegen des Verfahrens selbst wäre nichts einzuwenden; haben wir doch selbst bemängelt, daß der Nazi-Überfall im Café Feynrich, an dem sich Zähner ebenfalls hervorgetan hat, nicht sofort vor den Schnellrichter gekommen ist, weil die Staatsanwaltschaft die Sache als zu dieser Behandlung ungeeignet ansah. Das Strafbefehl-Verfahren hat aber die Befristung, daß 3 Monate Gefängnis als höchste Strafe verhängt werden dürfen. Das ist für eine unzureichende Tat in jedem Falle eine überaus unangenehme Sühne.

Zähner erhielt also 3 Monate Gefängnis und er wäre damit auch gegen eine Verschärfung der Strafe geschützt gewesen, wenn er nicht selbst Einspruch gegen den Strafbefehl erhoben hätte. Verschiedene Prozesse gegen Nazi-Angehörige hatten ja die Erfahrung vermittelt, daß man sich von neuen Parteigenossen herausführen lassen kann. Auch und gut: Zähner fühlte sich plötzlich unglücklich und benannte 14 Entlastungszeugen.

Infolgedessen kam die Bluttat, am Sonnabend vor dem Schöffengericht, Abteilung 20, unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Gröhe zur Verhandlung. Die Anklage vertrat Staatsanwaltschaftsrat Klumeyer. Gebhardt war als Nebenkläger zugelassen worden. Die Staatsanwaltschaft hatte zu der Verhandlung vor allen Dingen die Akten über die Vorstrafen Zähner's herangezogen. Zur Zeit der Tat war er gerichtlich noch nicht bestraft, wohl aber mit nicht weniger als sechs Polizeistrafen wegen Widerstandes, Flucht, Quälerei, Unfug und anderer Ungehörigkeiten belegt. Inzwischen hat er aber auch wegen ähnlicher Mißhandlungen gleich eine ganze Reihe von Gefängnisstrafen erlitten, darunter wegen Nötigung (Abtreiben eines Parteibeziehenden) und wegen Körperverletzung und Widerstandes. Der Roheitsakt im Café Feynrich brachte ihm zwei Monate 3 Wochen Gefängnis ein.

Zähner ist auch verjenige Mißhandelter, der einen Passanten deshalb mißhandelt hat, weil er ein Hingstler wieder wegwarf. Dafür erhielt er einen Monat Gefängnis.

Die Beweisaufnahme ergab ein völlig eindeutiges Bild der Tat und des Haupttäters. Nicht nur der mißhandelte Gebhardt, sondern vor allem die unbeteiligten und

Wie schütze ich mich vor Diphtherie?

1. Erreger der Diphtherie ist der Diphtherie-Bazillus, ein nur mit Hilfe des Mikroskops erkennbares Lebewesen.
2. Die Übertragung ist, wie bei allen anderen Krankheiten, möglich durch direkte Berührung (Kontakt- bzw. Schmier-Infektion), ferner auch durch Tröpfchen der Atemluft (Tröpfchen-Infektion).
3. Die Kontakt- und Schmier-Infektion wird am besten durch Sauberkeit verhindert.
4. Die ganz besonders zu beachtende, häufig untergeschätzte Tröpfchen-Infektion wird durch Verprühen der Atemluft, in der die Bazillen enthalten sind, bis auf etwa Armeslänge Verhinderung.
5. Neben der Erkennung spielen als Überträger der Diphtherie eine wichtige Rolle Gendane, die, ohne selbst erkrankt zu sein, die Bazillen in ihrem Nasen oder ihrer Rache beherbergen (Bazillenträger).
6. Tatsächlich kann also jeder Mensch, ohne daß man es ihm anseht, Diphtherieüberträger sein.
7. Schütz von Mund und Nase beim Sprechen, beim Zusammensein in geschlossenen Räumen, beim Niesen usw. ist das wichtigste Mittel zur Verhütung der Tröpfchen-Infektion.

8. Also Hand vorhalten beim Husten, Niesen!

Wichtig! Armeslänge Abstand von Erkrankten oder Verdächtigen!

9. Wer durch Zusammensein mit Diphtherie-erkrankten oder Bazillenträgern sich der Gefahr ausgesetzt hat, selbst Bazillenträger geworden zu sein, sollte zum Schutz seiner Angehörigen durch den Arzt bei sich eine bakteriologische Untersuchung auf Diphtheriebazillen durchführen lassen.

10. Häufiges Händewaschen, Mundspülen und Gurgeln (eine Meißelspitze Kochsalz auf ein Glas lauwarmes Wasser) sind zu Zeiten des gehäuften Auftretens von Halskrankheiten besonders wichtig.

Die Weingärtenschule vorübergehend geschlossen.

Zu unserem Bericht vom Sonnabend über die Diphtherie-Erkrankungen wird mitgeteilt, daß die Weingärtenschule, in der in der letzten Zeit Diphtherie-Erkrankungen in größerer Anzahl auftraten, vom Montag, dem 8. Dezember, bis zum 15. Dezember jeweils Desinfektion geschlossen ist. Seit dem 25. November ist ein neuer Krankenhaustall von Diphtherie dort nicht aufgetreten.

Deutschlands meistgerauchte
4 1/2 Cigarette 9M.

Regatta-Klub Halle im Wasserballspiel von 'Röbe' Berlin 9:3 geschlagen

Die Schwimmer des Regatta-Klub Halle... Die Schwimmer des Regatta-Klub Halle... Die Schwimmer des Regatta-Klub Halle...

ihnen Madmal ein hochverdienter Sieg über die... ihnen Madmal ein hochverdienter Sieg über die... ihnen Madmal ein hochverdienter Sieg über die...

Zu der Veranstaltung hatten die 13 Berliner... Zu der Veranstaltung hatten die 13 Berliner... Zu der Veranstaltung hatten die 13 Berliner...

Am Jugendwasserballspiel standen sich... Am Jugendwasserballspiel standen sich... Am Jugendwasserballspiel standen sich...

Einberufung.
Ganzhalbe: Einberufung - Abends 7.30 Schluß...
Vollhalbe: Einberufung - Abends 9.30 Schluß...

(Nachdruck: Nicht-Nachdruck) - Abends 7.30... (Nachdruck: Nicht-Nachdruck) - Abends 7.30...

Sportamtliche Bekanntmachungen.
Kartell für Arbeiter- und Arbeiterjugend... Kartell für Arbeiter- und Arbeiterjugend...

6. Bezirk (Ganzhalbe) - Einberufung am 14. Dezember... 6. Bezirk (Ganzhalbe) - Einberufung am 14. Dezember...

6. Bezirk (Ganzhalbe) - Einberufung am 14. Dezember... 6. Bezirk (Ganzhalbe) - Einberufung am 14. Dezember...

6. Bezirk (Ganzhalbe) - Einberufung am 14. Dezember... 6. Bezirk (Ganzhalbe) - Einberufung am 14. Dezember...

6. Bezirk (Ganzhalbe) - Einberufung am 14. Dezember... 6. Bezirk (Ganzhalbe) - Einberufung am 14. Dezember...

6. Bezirk (Ganzhalbe) - Einberufung am 14. Dezember... 6. Bezirk (Ganzhalbe) - Einberufung am 14. Dezember...

„Feuer in I. S. A.“

Roman von Karl Aloys Schenzinger

Copyright 1929 by „Bierzehn Bedern“, Berlin W 50

2
Aus der Fahrt heraus ließ sich kein Blick in das... Aus der Fahrt heraus ließ sich kein Blick in das...

Einem Augenblick stand die Verbindungslinie... Einem Augenblick stand die Verbindungslinie...

Am Abend lag eine goldgelbe Sonne auf dem... Am Abend lag eine goldgelbe Sonne auf dem...

Die Hände auf die Tischplatte gedrückt, starrte... Die Hände auf die Tischplatte gedrückt, starrte...

„Nehmen Sie! Sie haben gewonnen!“
„Ohne sich umzuwenden spricht Lanzoue aus der...“

„Nehmen Sie! Sie haben gewonnen!“
„Ohne sich umzuwenden spricht Lanzoue aus der...“

„Nehmen Sie! Sie haben gewonnen!“
„Ohne sich umzuwenden spricht Lanzoue aus der...“

„Nehmen Sie! Sie haben gewonnen!“
„Ohne sich umzuwenden spricht Lanzoue aus der...“

Bezirkstage im 2. Kreis

Sitzbericht.

Die Bezirkstage des unter den Bezeichnungen... Die Bezirkstage des unter den Bezeichnungen...

Die Beiratsmitglieder des 7. Bezirks kamen in... Die Beiratsmitglieder des 7. Bezirks kamen in...

10jährige Weltrekordschwimmerin.



10jährige Weltrekordschwimmerin.

10jährige Weltrekordschwimmerin. Die 10jährige... 10jährige Weltrekordschwimmerin. Die 10jährige...

Kinderfilme.

Am 14. Dezember fand in der Gegend... Am 14. Dezember fand in der Gegend...

Film-Ecke.

Die 11. Woche... Die 11. Woche...

Geheimnis

Die 11. Woche... Die 11. Woche...

„Feuer in I. S. A.“

„Nehmen Sie! Sie haben gewonnen!“
„Ohne sich umzuwenden spricht Lanzoue aus der...“

„Nehmen Sie! Sie haben gewonnen!“
„Ohne sich umzuwenden spricht Lanzoue aus der...“

